

Mit verschiedenen Dampfmaschinen fahren mehrere deutsche und amerikanische Beamte und Unterbeamte, um die sehr starke, umfangreiche, oft 1000 bis 1200 Sacke umfassende Post während der Fahrt zu sortieren. Das Postamt 1 den Verkehr zwischen vielen Ländern des Europäischen Kontinents und den überseeischen Ländern vermittelt, so strömen aus allen Teilen der Welt die Briefsendungen hier zur Bearbeitung und Weiterleitung zusammen. Dieser gewaltige Auslandsverkehr verleiht dem ganzen Dienstbetrieb beim Postamt 1 ein durchaus eigenartiges Gepräge.

Mit dem Telegraphenamte ist das Postamt 1 durch 1 Rohrpost verbunden. Sie dient zur schnellen Übermittlung der beim Postamt 1 aufgegebenen und der beim Telegraphenamte für den Bestellbezirk des Postamts 1 eingegangenen Telegramme. Das Personal des Postamts 1 besteht aus 1145 Beamten und Unterbeamten. Die Abwicklung des Verkehrs vollzieht sich in geräumigen Sälen, die im zweiten, dritten und vierten (Dach-)Geschosse des Gebäudes liegen.

Dem Postamt 1 sind ferner der Postdienstsaal im Hauptbahnhof, neben der großen Durchgangshalle, sowie der Postpavillon (Ecke Steinthorwall und Heintzendorferbrücke) unterstellt. Ersterer dient ausschließlich zur Vermittlung des Verkehrs mit dem reisenden Publikum. Es werden dort Postwertzeichen in kleineren Mengen und postlagernde Briefsendungen ausgegeben und Telegramme angenommen; diese werden ebenfalls durch Rohrpost an das Telegraphenamte zur Weiterbeförderung überwiesen. Die Dienststelle in der Bahnhofsallee führt auch die den Bahnhofsbriefkasten entnommenen Briefsendungen den Bahnposten in den Zügen unmittelbar zu. Im Postpavillon befindet sich die gesamte Elbbriefbestellstelle für die Stadt und die Abfertigung der Telegramme, soweit diese für die Bestellbezirke der Postämter 1, 5 und 13 bestimmt sind.

Zur Abwicklung des Fernsprechverkehrs stehen sowohl im Postamt, als auch an dem Hauptbahnhof Fernsprechstellen für den Orts- und Fernverkehr zur Verfügung.

Betriebs-einrichtungen des Postamts 7.

Das Postamt 7 hat neben der Annahme von Paketen im wesentlichen die Verteilung aller Hamburg betreffenden Durchgangspakete auf die verschiedenen Kurse und die Bearbeitung sämtlicher über Hamburg zu leitenden Pakete von und nach dem Auslande anzuführen. Ferner hat es den gesamten Bahnhofsdienst am Haupt- und Postbahnhof wahrzunehmen. Das Postamt unterhält Paketverkehr mit fast allen Ländern der Erde. Nach Dänemark, Schweden, Norwegen, England und nach Oesterreich-Ungarn gehen täglich ein oder mehrere Male Versande mit oft vielen Hunderten von Paketen ab; nach den überseeischen Ländern findet die Paketbeförderung in unregelmäßigen, durch die Abfahrtszeiten der Dampfer bedingten Zeiträumen statt. Am bedeutendsten sind hier die Paketversande nach den Vereinigten Staaten, Mexiko, Mittelamerika, Argentinien und nach der Westküste von Afrika, die oft mehrere tausend Sendungen umfassen. Das Personal des Postamts 7 besteht aus 82 Beamten und 884 Unterbeamten.

Das Dienstgebäude für das Postamt II und das Postscheckamt.

Die zusammenhängenden Grundstücke Alterwall 55/59 - Mönkedamm 9/11 haben eine Grösse von 1641 Quadratmetern. Der am Altenwall gelegene Gebäudeteil ist in den Jahren 1894-1896 unter der Obleitung des Geheimen Baurats Schuppan von dem derzeitigen Regierungsbaumeister, jetzigen Hamburgischen Baurat Birstenbinder neu erbaut, weil das alte Haus den Anforderungen nicht mehr entsprach.

Der Neubau Alterwall 55/59 ist massiv aus Ziegeln hergestellt. Die verschiedenen Geschosse sind durch massive Betondecken zwischen Trägern getrennt. Die Dächer über den eingeschossigen Teilen und dem Treppenhause sind in Holzement, das Hauptdach mit doppeltem Pappdach und Leinwand eingedeckt. Die aus Eisenkonstruktion hergestellten, die Länge des Grundstücks überspannenden Oberliege können in der heißen Jahreszeit mit Wasser überrieselt werden. Das neue Gebäude steht mit dem Grundstück am Mönkedamm 9/11 durch zwei Seitenflügel in unmittelbarer Verbindung. Vorhanden sind eine elektrische Lichtanlage, eine Gasleitung, eine Wasserleitung und eine Feuerlöschleitung. Alle Diensträume werden im Winter durch eine Niederdruck-Dampfheizung erwärmt.

Das Gebäude ist mit seiner Strassenfront unmittelbar an der vorsehriebenen Baufluchtlinie errichtet. Durch den mittleren Teil des Gebäudes führt eine Durchfahrt, welche sich über den Hof bis zum Mönkedamm fortsetzt. Die rechts und links von der Durchfahrt liegenden Eingänge zu den Schalterhallen des Postamts II vermitteln zugleich den Zugang zur Treppe nach den oberen Geschossen. Das Gebäude hat ausser dem Keilergeschosse vier Geschosse und steht auf einem Fundament von 90 neuen und 1075 alten Pfählen, deren Köpfe mit einer 0,9 m hohen Betonschicht für die Aufnahme der Fundamente des Gebäudes umgeben sind.

Die Formen der Architektur lehnen sich in freier Weise an diejenigen der deutschen Renaissance an. In der Mitte ist die Ansicht durch ein Risalit gegliedert. Die Verbindung ist aus besonders dauerhaftem Material gewählt, der Sockel mit Basaltlava bedeckt. Bis zum Fensterbrüstungsgesims des II. Geschosses ist die Ansicht mit rotem Sollinger Sandstein verblendet und ausserdem noch über den Bogensteinen der Erdgeschossfenster in kleinen Flächen mit gelbbraunen glasierten Verblenden ausgemauert. Im II. und III. Geschoss bis zum Fensterbrüstungsgesims des IV. Geschosses sind die Fenster und Gebäudeecken mit rotem Sollinger Sandstein eingefasst und die dazwischen liegenden Flächen mit weissen Steinzeugverblenden verblendet. Im IV. Geschoss bis zum Hauptgesims sind die Einfassungen in gleicher Weise gehalten und die dazwischen liegenden Flächen mit Fliesen, welche mit farbig eingebrannten Kantenmustern verziert sind, ausgelegt. Über dem Hauptgesims baut sich noch eine einfache Attika auf, welche ebenfalls mit rotem Sandstein verblendet ist.

Im Erdgeschoss des am Altenwall gelegenen Gebäudeteils sind die zahlreichen Annahmestellen und die sonstigen Betriebsräume des sehr bedeutenden Postamts II untergebracht, ausgenommen die Annahmestellen für Postanweisungen und die Geschäftszimmer des Postamts; erstere befinden sich im I. Geschoss des Gebäudes am Altenwall, letztere im I. Geschoss am Mönkedamm. Das Bestellgeschäft für gewöhnliche Briefe befindet sich im Erdgeschoss und das Einschreib- und Geldbestellgeschäft im I. Geschoss des Mittelbaus. Im Erdgeschoss am Mönkedamm befindet sich eine stark benutzte Annahme sowie eine Abfertigungsstelle für Telegramme, welche beide dem Telegraphenamte in der Ringstr. unterstellt sind. In den Räumen der oberen Geschosse am Altenwall ist das Postscheckamt und am Mönkedamm die Fernsprech-Abteilung untergebracht.

Betriebs-einrichtungen des Postscheckamts.

Das Postscheckamt ist werktätlich von 9 vorm. bis 3 nachm. zur Einlieferung von Zahlkarten und Auszahlung von Kassenschecks geöffnet.

Zum Bezirke des Postscheckamts gehören die Orte der Ober-Postdirektionsbezirke Hamburg, Bremen, Kiel und Schwerin (Mecklb.). Das Postscheckamt ist Mitglied der Abrechnungsstelle der Reichsbank und unterhält ein Reichsbankgironkonto. Der Buchungsschluss ist auf 3 nachm. festgesetzt. Alle bis zu dieser Zeit beim Postscheckamt vorliegenden Schecks usw., das sind bis etwa 2 nachm. beim Postamt 1 in Hamburg eingegangenen Sendungen) werden noch am gleichen

Tage erledigt. Bis 11 vorm. eingelieferte Überweisungen für Konto 8 der Reichsbank werden den Empfängern von dieser am gleichen Tage gutgebracht. Zur Einlieferung von Schecks pp. können auch die vor dem Treppenaufgang und dem Vorräum der Zahlstelle angebrachten Briefkasten, deren Leerrung werktätlich bis Buchungsschluss (3 nachm.) halbtätig erfolgt, benutzt werden. Die im (Stromege begleiteten und bis 3 nachm. am Schalter des Postscheckamts für die Kontoinhaber des Hamburger Postscheckamts eingeleiteten Zahlkarten werden den Konten noch am gleichen Tage gutgeschrieben; die Beträge werden als Deckung für die bis 3 nachm. eingelieferten Abschreibungen benutzt.

In der eigenen Druckerei werden vom Postscheckamt Zahlkartenformulare für die Kontoinhaber vordruckt. Verzeichnisse der Kontoinhaber werden auf Wunsch geliefert. Auskünfte über Guthaben und Eingänge werden am Fernsprecher nicht erteilt. Die Abschendung der auszahlenden Schecks und der Kontoauszüge erfolgt werktätlich einmal und zwar abends.

Das Fernsprechgebäude

Schlüterstrasse 53, 55, Binderstrasse 26, 28, 30,

ist auf einem von hamburgischen Staats erworbenen, 11 429,7 qm grossen Grundstücke erbaut. Das Gebäude ist unter Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppan durch den Postbauinspektorskretär in den Jahren 1902-1906 aufgeführt worden. Die Strassenansichten sind unter Verwendung von roten Verblendsteinen und gelbem schlesischen Sandstein in gotischem Stil gehalten. Die Hofansichten sind in Ziegelfrohnbau hergestellt. In dem Gebäude sind untergebracht: das Fernspreckamt Hamburg-Altona, das Postamt 13, das Telegraphenamte und eine Dienstwohnung. In dem Gebäude ist ein Kraftwerk zur Erzeugung elektrischer Energie von 300 Pferde-türken angelegt. Die Räume werden durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt. Für die Fernspreckanlage ist eine Lüftungs- und Kühl-Anlage eingerichtet, durch welche erreicht werden soll, dass die Temperatur in den Sälen im Sommer nicht über 25°Celsius steigt. Ausserdem besteht eine Ozeananlage, die zur Verbesserung der Luftverhältnisse sorgt. Die bebaut Grundfläche des Hauses beträgt rund 6182 qm, die der Höfe sind zusammen 9750 qm, die Vorgärten und Vorplätze 1884 qm gross. Die Länge des Gebäudes beträgt an den Strassen 149 bzw. 75 m, die Breite des Gebäudes an der Schlüterstrasse 21,5 m, die des hinteren Langbaues 13,90 m. Das Gebäude ist massiv aus Stein und Eisen erbaut.

Technische Einrichtung der Fernspreckzentrale Hamburg (Binder- und Schlüterstr.).

Das Ortsamt der Fernspreckzentrale vermittelt den Orts-Fernspreckverkehr der Teilnehmer in Hamburg, Altona und Wandsbek untereinander sowie den Verkehr mit den Vororten Harburg, Blankenese und Bergedorf. Es enthält z. Zt. Einrichtungen für 6000 Anschliessungen. Die Anschlüsse sind im Amte in Gruppen je 1000 einteilig, Gegenwärtig bestehen 6 Gruppen (1, 3, 4, 5 und 8). Das Hamburger Ortsamt, das im Jahre 1910 von der Firma Deutsche Telefonwerke G. m. b. H. in Berlin nach dem neuesten Stande der Technik erbaut worden ist (Zentralbatteriesystem, Gleichstromsignalsierung, selbsttätiger Anruf, automatische Schliessschaltung, Übersetzung, Kontroll- und Mess-einrichtungen für alle Vorgänge d. Betriebes und dergl.), unterscheidet sich von der Mehrzahl der neueren Ämter dadurch, dass es nach dem „Vertiklerprinzip“ eingerichtet ist. Die beim Amte eingehenden Anrufe der Teilnehmer werden an besonderen Plätzen Vortischler, die Hilfe geeigneter technischer Einrichtungen auf solche Arbeitsplätze des Abfrageamtes und weiterhin von dort auf solche Plätze des eigentlichen Verbindungsamtes weiterleitet, deren Beamte gerade nicht anderweit beschäftigt und demnach zur sofortigen Erledigung der gewünschten Verbindung bereit sind.

Das Fernamt vermittelt die Verbindungen nach auswärts und ist für 600 Fernleitungen eingerichtet. Gegenwärtig werden 216 Fernsprechkreisläufe betrieben. Eine Anzahl dieser Leitungen wird unter Anwendung der sogenannten Doppelsprechschaltung mehrfach ausgenutzt, sodass im ganzen 255 Fernspreckverbindungen zur Verfügung stehen. Ausserdem werden 36 Leitungen zum gleichzeitigen Telegraphieren mitbenutzt. Für die Entgegennahme der Anmeldungen dient das Meldeamt. Anfragen der Teilnehmer werden an das Meldeamt gerichtet und von einer besonderen Anknüpfstelle beantwortet. Für den Nachtverkehr dienen besondere Nachtferschränke. Ein Klirrenumschalter dient zur Untersuchung und schnellen Umlegung der Fernleitungen.

Im Juli des Jahres 1913 waren an die Hamburger Fernspreckämter 42 866 Haupt- und rund 23 749 Nebenanschlüsse herangeführt. Bei dem Fernspreckamt werden rund 2440 Beamte und Unterbeamte, darunter 2160 weibliche Personen, beschäftigt.

Der Post- und Telegraphen-Verkehr in Hamburg 1912.

Eingegangene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapire und Waagnproben einschl. einschalt. d. Medt.	(1912)	262 859 578 Stück
Abgeandte Briefe n. s. w.		290 005 675 "
Eingegangene Pakete ohne Wertangabe	(1912)	5 850 508 "
Pakete mit Wertangabe		106 468 "
Briefe und Kästchen mit Wertangabe		80 409 "
Abgeandte Pakete ohne Wertangabe		7 111 422 Stück
Pakete mit Wertangabe		118 219 "
Briefe und Kästchen mit Wertangabe		81 688 "
Postanweisungen.		
Eingegangen	(1912)	4 624 208 Stück
Betrag		Mk. 197 064 418
Abgeand		3 163 792 Stück
Betrag		Mk. 181 402 298
Post-Überweisungs- und Scheckverkehr.		
Eingezahlte Zahlkarten	(1912)	1 079 142 Stück
Betrag		Mk. 136 783 930
Ausgezahlte Zahlungsanweisungen		221 224 Stück
Betrag		Mk. 140 401 985
Postnachnahmen.		
Eingegangen		799 536 Stück
Postaufträge.		
Eingegangen		73 455 Stück
Telegraphen-Verkehr.		
Eingegangene Telegramme		8 916 054 Stück
Aufgegebene Telegramme		8 931 164 "
Zahl der von den Fernspreckanstalten des Ortsfernprecknetzes Hamburg-Altona vermittelten Gespräche		141 125 961 Stück